

Was geschah hier Ende Okt. 1923?

Eine Information zu den Ereignissen



Im Herbst 1923 waren Geschäfte in der Altstadt von den Ausschreitungen während der Hungerunruhen betroffen. Die Hyperinflation und fehlenden Absatzmärkte für deutsche Waren führten auch in Wetzlar zu einer brisanten wirtschaftlichen Entwicklung. Hunger und Not bestimmten den Sommer das Jahres 1923. Diebstähle und Einbrüche nahmen spürbar zu.

Ende September waren viele große Wetzlarer Industriebetriebe dazu übergegangen, ihre Arbeiter bis auf eine Notbelegschaft zu entlassen und Werke zu schließen oder dies zum Monatsende anzukündigen. Am 1. Oktober zogen rund 1000 Angehörige der Belegschaften von Röchling – Buderus unter dem Absingen der Internationalen demonstrierend durch die Stadt. Zu Ausschreitungen kam es allerdings an diesem Tag nicht, da sich Arbeitgeber und Gewerkschaften über Lohnerhöhungen einigen konnten.

Doch die Stadt kam nicht zur Ruhe. Knapp zwei Wochen später – am 12. Oktober – ging die Getreide lagernde Scheune der Gebrüder Waldschmidt in Flammen auf. Zu dieser explosiven Stimmung kam am 14. Oktober noch die Aufhebung der Brotpreisbindung. Deshalb war über Nacht das – neben Kartoffeln – wichtigste Grundnahrungsmittel für weite Bevölkerungsschichten unbezahlbar geworden. Ein Liter der für die Kinderernährung wichtigen Vollmilch kostete im Oktober schon 21 Mio. Reichsmark.

Im September verkündete die Sparkasse erstmals die Schließung ihrer Schalter an. Unruhe und wilde Gerüchte machten die Runde. Die Stadt Wetzlar musste ihre Bau- und Notstandsarbeiten aufgrund der desolaten Finanzlage einstellen. Fast täglich zogen Erwerbslose durch die Altstadt und sprachen auf dem Rathaus vor. Am Eisenmarkt sammelten sich immer wieder Gruppen, sprachen von Umsturz. Immer häufiger machten die Worte »Selbsthilfe« und »Plünderung« die Runde. Vor dem Rathaus wurden Polizisten stationiert.

Am 23. Oktober rief ein betrunkenen Arbeiter am Eisenmarkt unter Johlen einer großen Menschenmenge die »Rheinische Republik« aus. Die Polizei ließ den Eisenmarkt räumen, aber bereits am nächsten Tag eskalierte die Situation. Erste Geschäfte wurden geplündert, darunter die Filiale von »Schade & Füllgrabe«. Die Polizei griff zu Schusswaffen, erste Schwerverletzte waren sowohl unter den Aufständigen als auch bei der Polizei zu verzeichnen. Weitere Schaufensterscheiben gingen zu Bruch, die Läden wurden geplündert. Der Bürgermeister wollte beruhigen, Polizeibeamte sollten mit einem von den Arbeiterführern eingesetzten Sicherheitsdienst die Lage entschärfen. Dazu kam es jedoch nicht.

Die Plünderungen setzten sich in der Nacht des 23. Oktober über die Altstadt hinaus fort. Geschäfte in der Bahnhofstraße und im Niedergirmeser Weg wurden geplündert. Am folgenden Morgen gingen die Plünderungen weiter und erstreckten sich neben den Lebensmittelgeschäften auch auf die Schuhgeschäfte. Größere Trupps drangen in diese Läden ein und erpressten von den in Angst geratenen Geschäftsinhabern Schuhe, Kleidungsstücke, Lebensmittel, Zigarren, Zigaretten und Tabak.

Auch die Einsetzung eines Ordnungsdienstes durch die Fa. Leitz und eines zweiten durch Gewerkschaften und KPD sowie die Festnahmen von Plünderern konnte die Situation nicht entschärfen, da nunmehr auch von außerhalb Menschen mit Rucksäcken in die Stadt drangen. Sie forderten, die Verhafteten wieder freizulassen. Nur das Eingreifen der Schutzpolizei aus Butzbach bzw. Hann. Münden und die Vermittlungen durch die Gewerkschafter Knothe, Ziegler und May führten in den Folgetagen zur Beruhigung. Mit der Einführung der Rentenmark und der Vergabe umfänglicher US-amerikanischer Kredite an das Deutsche Reich begann sich auch in Wetzlar ab Ende 1923 die Situation zu entschärfen.

Die Inflation von 1914 – 1923 war eine der radikalsten Geldentwertungen von Industrienationen. Direkt nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs wurden die staatlichen Möglichkeiten zur Schuldenaufnahme und Geldvermehrung durch Aufhebung des Goldankers ermöglicht. Über Kriegsanleihen sollte die Kriegskasse gefüllt werden. Man versprach zu Beginn des Kriegs der anlegenden Bevölkerung hohe Renditen nach einem gewonnenen Krieg. Zu deutsch: Das besiegte Ausland sollte die Schulden bezahlen. Das ging nicht auf, weil Deutschland den Krieg bekanntlich verloren hatte und nun selbst vor hohen Reparationsleistungen an die Siegermächte stand. Die Reparationen wurden über das Drucken zusätzlichen Papiergeldes bezahlt, die Folge war eine gigantische Geldentwertung.

Quelle der lokalen Schilderungen:

»Eine Fahrkarte nach Palästina können Sie haben ...« – Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Wetzlar 1918 bis zu ihrem Ende von Dr. Susanne Meinel.

Was geschah hier Ende Okt. 1923?

Fragen zu den Ereignissen • Ein Gewinnspiel



Wenn Sie die Antworten zu den nachfolgenden vier Fragen richtig ankreuzen, dann können Sie gerne wahlweise gewinnen den

Begleitband zum »Weg der Erinnerung«

(zum Wert von 10,– €)

oder wahlweise die Schrift

»Das Eindringen des Nationalsozialismus in die Stadt Wetzlar«

von Prof. Dr. Ulrich Mayer

(zum Wert von 3,– €).

**Geben
Sie dazu
diesen Bogen
an unserem
Stand aus-
gefüllt
ab.**

Frage 1:

Was ist oben auf dem Bild zu sehen?

- ☐ Eine Baustelle, weil das Geschäft modernisiert und zu einem Selbstbedienungsmarkt umgebaut werden sollte.
- ☐ Ein geplündertes Geschäft in der Altstadt. Der Geschäftsinhaber hat die zerbrochenen Schaufenster mit Bretterbohlen zunageln lassen.
- ☐ Ein Hausabriss. Das Haus wurde 1952 abgerissen, weil an dieser Stelle der Karl-Kellner-Ring gebaut wurde.

Frage 2:

Wann wurden die Fensterscheiben zerstört?

- ☐ In der Nacht nach dem 23. Oktober 1923
- ☐ Bei der Hinrichtung des falschen Kaisers »Karl Kolup« am 7. Juli 1285
- ☐ 1962 nach dem Fastnachtsumzug durch Wetzlar

Frage 3:

Wo geschah dieses Ereignis?

- ☐ Am Wetzlarer Eisenmarkt bei der Plünderung von »Schade & Füllgrabe« durch an Hunger leidende Menschen.
- ☐ In Gießen, weil die Wetzlarer die Gießener noch nie leiden konnten und dort gern mal die Schaufenster einwerfen.
- ☐ In Herborn, weil die dort das **R** immer so rollen, dass das keine Fensterscheibe auf Dauer aushält.

Frage 4:

Was war der Anlass?

- ☐ Randalen von Fußballfans, nach dem Abstieg der Wetzlarer Eintracht aus der Zweiten Bundesliga.
- ☐ Eine Plünderung, weil die Menschen die hohen Lebensmittelpreise nicht mehr zahlen konnten.
- ☐ Ein LKW hat auf dem Eisenmarkt wegen zu hoher Geschwindigkeit die Kurve nicht geschafft.

